

## Speiſtkammer.

Was aber ſonſt für holtzwerck vnd ſtein / mit öli ge-  
drenckt würt; iſt beſtendig vnd bleibt wahrhaftig.

Etlich pflegen jr wagen geſchir: / vnd hülzē werck Plin. lib. 15.  
cap. 8.  
zeug in öli zu drencken / das würt ſchön glantz / vnd  
bleibt von milben vnd würmen onuerſeert.

Die maler / bildhawer vnd ſchreiner brauchen öli Plin. lib. 15.  
cap. 8.  
zum firniß / können des ölis nit entrahten in den far-  
ben / deßgleichen alle wundarzet / vnd des Tempels  
Saturni diener wollen alle ſampt des ölis genieſſen /  
Es ſeindt auch die ſchandloſe ſchädliche fliegen / das  
kößtlich öli / vnd alle gütte ſalben züuerderben / biß das  
ſie ſelbs zü letſt darein fallen vñ erſauffen / ſtets bereit  
vnd geſliſſen. Eccl. ix.

## Von Eyern / vnd welcher vögel Eyer zü erwölen. Cap. xij.

**I**n der Teutſchen Kichen vnd Speiſtkammern ſind  
man auch gütte friſche eyer / doch nit aller vögel  
vñ thier / als der frembden Straußen eyer auß Aphri-  
ca / findet man wol wonders halbē in etlichen tempeln  
hangen / vnd ſonſt nit / vnd iſt gleich wol ein groſß wun-  
der dz der groſß ſtolz ſtrauß ſo bald er ſein eyer gelegt /  
kein weiter gedencckens darnach hat / vnd darnach ei-  
nem ſolchen groſſen vogel ſein ſelbs eyer auß zü hecken  
der luſt entnommen / ſo müß jm die hitz der erden in dem  
theil (nach ſchickung Gott des herren) dienen / vnd Hiob. 39.  
dem Straußen ſeine eyer außhecken / vnd nach dem  
die jungen in der erſten vñ ab den alten lauffen / will  
er die jungen Streußlin nicht kennen / ſtellet ſich  
erſt: